

## The Two Of Us, Wrapped Around Your Finger

Yann Chateigné Tytelman & Lauris Paulus

- Du betrittst die Ausstellung und da sind wenige Dinge, fünf oder sechs Werke.
- Leere.
  
- Ja, oder eigentlich nein.
- Es ist vollständig gefüllt, eine Art klaustrophobische Leere.
  
- Sie bestehen schon eine Weile, diese reduzierten Formen, die kryptische Bedeutung, als ob es etwas zu dekodieren gäbe, die Bedeutung ist aber dem Material der Werke eingeschrieben.
- Es ist ein wenig wie eine Umgrabung.
  
- Es sind geschlagene Worte. Konkrete Werke.
- Eine Auslöschung des Bilds, nur Text auf Papier. Es ist ein wenig wie Bildhauerei. Zwischen der zweiten und dritten Dimension. Zugleich ist sie kompliziert, diese Geschichte der Dimensionen.
  
- Diese kryptische Bedeutung findet man häufig in der zeitgenössischen Musik, in den Titeln der Stücke, auf der dunklen Seite all dieser elektronischen Bands, mit obskuren, multiplen Identitäten, diese konstante Durchmischung der Genres, all diese Trübungen.
  
- Die Suche.
  
- Eigentlich sollte man 24/7 online sein, um diese faszinierenden Produktionen anzuhören, die das Internet überschwemmen, auf Soundcloud und all dem.
- Es ist wie eine fließende Materie, die das Web und unsere Ohren überflutet, sie ist flüssig, wirklich sehr schön.
- Als ob die Bedeutung, die Geschichte der Musik sich in etwas anderem aufgelöst hätte. Ist es nostalgisch oder rückständig, das zu sagen ?
- Es ist so gedacht, glaube ich, alles stammt aus einer kollektiven Intelligenz, die aus der Mitte der Kontrolle heraus agiert, die sich die Liquidität aneignen will, durch die Metamorphisierung dieser Bilder der Wolke, des Ozeans, des Stroms.  
Eigentlich ist es total real, es hat eine sublimale Seite, und auch eine melancholische, der Verortung bewusst, der Auflösung in der Zeit, in dieser sonoren Landschaft in deren Mitte wir navigieren, beim Licht der Orientierungspunkte, die andere für uns setzen.
  
- An der Wand sind Messingplatten fixiert.
- Messing sah man auch in der Ausstellung *The Shrink's Prophecy* im WallRiss 2015.
  
- Wie hängende grosse Schmuckstücke, mit Ketten.
- Dinge, an denen man sich auch selber aufhängen könnte.
  
- Messing ist eine Legierung. Kupfer und Zink.
- Es hat etwas mit Alchemie zu tun.
- Eher eine Technik, eine Art und Weise das Material zu verändern, eine Illusion zu schaffen.
- Wie im Faust-Mythos. Dieser Alchimist, der einen Pakt mit dem Teufel schließt, um dem Leben, dem Wissen und der Liebe näherzukommen.

– Auf dem Foto eines Plakats der Ausstellung in der Placette in Lausanne letzten September, sah man ein Mädchen, das eine Eisenstange hinter ihrem Kopf hob, und dieser Titel, „Ich würde gerne dein Herz brechen“...

– Im Schaufenster waren Benzinkanister.

– Sie waren rot, sie bildeten eine aggressive Formation, eine Art romantische Barrikade, oder eine grosse Bombe, bereit zu explodieren. Es gab der Ausstellung eine derart emotionale Tonalität, spannungsgeladen, zwangsmässig in der minimalen Anordnung der Elemente eingeschrieben.

– Die Ausstellung, sie ist ein wenig wie eine Portrait, ein Autoportrait. Mit seinen Merkmalen.

– Readymades. Oder Ready-made. Kann man diesen Begriff noch benutzen? Ich weiss nicht.

– Gefundene Objekte, fertige Dinge, existierende Formen. Es ist bestimmt in das Vokabular der Kunstgeschichte eingegangen, das Ready Made, es ist eine Technik, wie die Malerei, die Bildhauerei, die Fotografie.

– Es stammt von der Fotografie. Bilder. Für ein lange Zeit gab es dieses Problem mit der Sprache Und es hat sich gelöst, wie das Lernen des Lesens, eine Versöhnung mit dem Verb. Und die Wörter sind aufgetaucht. Die Fotografien, die Bilder, lebten parallel dazu weiter.

– Wie in einer anderen Dimension?

– Es ist ein Text ohne Worte, eine Art Sprechen mit Objekten.

– Der Sinn ist teilweise eingeschlossen – die Objekte sind leer und zugleich gefüllt.

– Es ist fast wie die Definition des Lyriismus, dieser Widerspruch zwischen emanzipatorischem Drang und den Zwängen der Form.

– Der Entwurf hat auch etwas Schamhaftes.

– Der zerbrochene Spiegel ist gleichzeitig ein Objekt und ein Bild, aber durchgestrichen.

– Es ist immer gut, einen Spiegel in einer Ausstellung zu haben.

– Ja, es ist aber ein Klischee. Ein Bild. Und ein Objet trouvé, das mal im Atelier hing. Irgendwann ist es runtergefallen. Und es wurde zu dem. Das, was gezeigt wird.

– Der Schildkrötenpanzer. Er ist auch wie eine Maske.

– Es ist ein Totem.

– Ein Talisman?

– Die Ahnen lasen die Zukunft aus den Eingeweiden der Tiere.

– Es ist wie in der Ausstellung. Ein Panzer mit einer Leere im Innern, die uns etwas anderes sehen lässt.

– Manche Urvölker hielten Schildkröten in den Wohnsiedlungen, um sie vor dem bösen Blick zu schützen. Und gleichzeitig, wenn man hineinschaute, sah man darin das Himmelsgewölbe.

– Entschuldigung, das Denken funktioniert wie in eine Baumstruktur.

– Eine Ausstellung ist eine Konstellation.

– Um an einen Schildkrötenpanzer zu kommen, löst man den Körper in kochendem Wasser auf, wie wenn man einen Eintopf macht.

– Der Körper ist trotzdem immer da. Nur eben unsichtbar. Übrig bleibt nur die Hülle.

– Ein Haus, das ein Haus beschützt, und selbst ein Universum ist.

- Ein Haus, von dem du dich nicht trennen kannst und das gleichzeitig mit einem anderen Haus verbunden ist.
  
- Ganz hinten in der Ausstellung ist ein Fensterflügel, der den Raum versperrt.
- Es ist ein Fenster, das das Gefangensein aufdeckt.
  
- Es gibt diesen Song von The Police, voller esoterischer Referenzen, in dem Sting über ein Liebesgeschichte mit einer verheirateten Frau singt. Ihr Abenteuer wird von den Monstern Charybdis und Skylla bedroht, und er schliesst diesen Pakt mit dem Dämon, und sie verliebt sich in ihn.
  
- Und dieser Satz am Ende: When you'll find your servant is your master, „Wenn du herausfindest, dass dein Diener dein Meister ist“...
  
- Er tanzt, in diesem weiten weissen Kostüm und mit der Fliegersonnenbrille inmitten von Kerzenständern, und am Ende stösst er die ganze Installation um, als ob er die Götzen und Illusionen zerstören möchte.
  
- Das Video erinnert mich an die Götzendämmerung... Haha.
  
- Aber die Bedeutung des Songs bleibt völlig rätselhaft.
- Er sagte, es sei mit einem späteren Song verbunden, „Fortress Around Your Heart, das er als sein friedliches Gegenstück vorstellt“. Im Clip steckt er in einer Art Isolationshaft und sagt: „Then I went off to fight some battle that I'd invented inside my head“, „Dann ging ich los, um eine Schlacht zu kämpfen, die ich in meinem Kopf erfunden hatte.“ und dann This prison has now become your home. A sentence you seem prepared to pay, „Dieses Gefängnis ist jetzt dein Heim. Ein Preis, den du offenbar bereit warst zu zahlen“. Then let me build a bridge..., „Also lass mich eine Brücke bauen...“.
  
- Das erinnert mich wieder an die Ausstellung.
  
- Diese Depression der Achtzigerjahre, sie ist so präsent in uns, in unserer DNA.
- Als ob es unsere Aufgabe gewesen wäre, mit allen Mitteln eine Exegese zu machen, um den verborgenen Sinn unseres Lebens zu finden.
  
- Aber *Automatic Re: Fabulous*, der Titel dieses Werks, das erste konkrete Stück überhaupt – es ist verrückt, stammt aus einem E-Mail-Austausch zwischen uns.
  
- Über Musik.
  
- Transzendent!
- Ja, das Gute an der Musik ist, dass es keine Bilder gibt.
- Das beruhigt.
  
- Wan?
- Wann?
- Ja?
  
- Tut mir leid... Ich weiß... Modern Talking...